

Vera Knoll

ELTERNARBEIT UND FRANZÖSISCHUNTERRICHT

– eine quantitative Untersuchung zu Elternarbeit und
Fremdsprachenunterricht an Gymnasien

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Zugleich Dissertation Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Geisteswissenschaften (Romanistik mit dem Schwerpunkt Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen) im Zuge des Promotionsverfahrens vorgelegt von Vera Knoll (geb. in Regensburg) zum Erwerb des Grades Dr. phil.

Datum der Disputation: 13. Februar 2017; Erstgutachter: Prof. Dr. Daniel Reimann; Zweitgutachter: Prof. Dr. Christoph Bürgel

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

ISSN 1862-2909

ISBN: 978-3-8382-1129-9

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2017

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electrical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Meine Dissertation, mit der für mich ein Lebenstraum in Erfüllung geht,
widme ich meinem größten „Fan“, der dies leider
nicht mehr persönlich erleben darf.

Meiner geliebten Oma *Anna Fuchs*.

„Le meilleur ami de merci est beaucoup.“

(Michel Bouthot, Schriftsteller aus Québec)

Merci ...

... meinem Doktorvater, Prof. Dr. Daniel Reimann:

Danke, dass Sie mir ermöglicht haben, meinen Traum zu verwirklichen und diese Arbeit unter Ihrer Betreuung und Leitung zu realisieren.

... meinen (Fach-)Kollegen:

Eure reflektierten, kritischen Äußerungen waren mir stets hilfreich.

... meiner Familie, meinen Eltern und meinem Bruder, sowie meinen engsten Vertrauten:

Danke für eure uneingeschränkte, liebevolle und vielseitige Unterstützung, ohne die meine Arbeit so nicht möglich gewesen wäre.

... jenen, die diesem Projekt stets kritisch gegenüberstanden:

Ihr habt mich dadurch gerade in schwierigen Momenten immer neu motiviert, meine Arbeit weiterzuverfolgen.

... beaucoup!

Inhaltsverzeichnis

1. Eltern – eine vernachlässigte Größe im Französischunterricht?.....	13
1.1 Einordnung der Studie in den Bereich der Fachdidaktik.....	13
1.2 Inhaltlicher Aufbau des Forschungsberichts	14
1.3 Theoretischer Rahmen und Herleitung der Forschungsfrage	17
2. Überblick über den Forschungsstand	27
2.1 Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus.....	27
2.1.1 <i>Grundlegendes</i>	27
2.1.2 <i>Elternarbeit</i>	28
2.1.2.1 Elternarbeit im erzieherischen Kontext	28
2.1.2.2 Elternarbeit im schulischen Kontext.....	33
2.1.2.2.1 Überblick.....	33
2.1.2.2.2 Elternarbeit als rechtlich gesicherte Partizipation.....	35
2.1.2.2.3 Elternarbeit als Beteiligung am Schulleben.....	40
2.1.2.2.4 Elternarbeit als Beteiligung durch formalisierte Kontakte.....	41
2.1.2.3 Elternarbeit im außerschulischen Kontext.....	44
2.1.2.3.1 Überblick.....	44
2.1.2.3.2 Elternarbeit als Schaffung von Lernvoraussetzungen.....	46
2.1.2.3.3 Elternarbeit als Beteiligung an Hausaufgaben.....	47
2.1.2.3.4 Elternarbeit als Finanzierung von Nachhilfe	51
2.1.2.4 Zusammenfassung	55
2.1.3 <i>Kontakt Schule – Elternhaus</i>	56
2.1.3.1 Überblick.....	56
2.1.3.2 Gründe zur Kontaktaufnahme	57
2.1.3.3 Kontakthindernisse.....	59
2.1.3.3.1 Kontakthindernisse auf Seiten der Lehrer	60
2.1.3.3.2 Kontakthindernisse auf Seiten der Eltern	63
2.1.3.4 Zusammenfassung	68
2.1.4 <i>Forderungen für eine Elternarbeit als Partnerschaft</i>	69
2.1.4.1 Grundlegendes.....	69
2.1.4.2 Veränderte Kommunikation	70
2.1.4.3 Informationsfluss/-austausch.....	72
2.1.4.4 Öffnung der Schule	75
2.1.4.5 Schüler als Zentrum von Elternarbeit.....	77
2.1.4.6 Veränderte Lehrerbildung	78
2.1.4.7 Planung	81
2.1.4.8 Zusammenfassung.....	83

2.2 Französisch als (Schul-)Fremdsprache	84
2.2.1 Lernziele des Französischunterrichts und GeR.....	85
2.2.2 Komplexität des Fremdsprachen-/Französischunterrichts	91
2.2.3 Stellenwert des Französischen und Situation des schulischen Französischunterrichts.....	95
2.2.4 Zusammenfassung	97
2.3 Forschungslücke – Desiderat.....	99
3. Forschungsfrage.....	103
3.1 Fragestellungen	103
3.2 Hypothesen.....	106
4. Methode	113
4.1 Grundlegendes.....	113
4.2 Befragungsdurchführung und Erhebungsmethode	116
4.2.1 Onlinebefragung	116
4.2.2 Population, Aufbau des Erhebungsinstruments und Rücklauf.....	121
4.3 Pretest.....	126
4.3.1 Design des Pretests	127
4.3.2 Rücklauf und Modifikation des Erhebungsinstruments.....	129
4.4 Beschreibung der Stichprobe.....	137
4.5 Operationalisierung der einzelnen Fragebogenitems.....	140
4.5.1 Familiärer Hintergrund (Erster Fragebogenteil)	141
4.5.2 Die französische Sprache und der Französischunterricht (Zweiter Fragebogenteil)	143
4.5.2.1 Gründe für die Wahl des Französischen.....	144
4.5.2.2 Charakterisierung des Französischunterrichts	150
4.5.2.3 Hinweise zum Lernen aus dem schulischen Kontext	159
4.5.2.4 Kontakt zur Französischlehrkraft	160
4.5.3 Häusliche Lernsituation (Dritter Fragebogenteil).....	166
4.5.3.1 Lernpartner.....	166
4.5.3.2 Häufigkeit und Zeitpunkt des Lernens	168
4.5.3.3 Arten der Unterstützung.....	169
4.5.4 Fehlende häusliche Unterstützung (Vierter Fragebogenteil)...	173
4.5.4.1 Gründe für die Enthaltung aus Französischlernprozessen	173
4.5.4.2 Wünsche der Eltern für eine stärkere Beteiligung an Lernprozessen ..	176
4.6 Überblick über verwendete statistische Verfahren	179
4.6.1 Grundlegendes	179
4.6.2 Univariate Verfahren: Häufigkeitsverteilungen.....	182

4.6.3 Bivariate Verfahren.....	183
4.6.4 Multivariate Verfahren	188
5. Ergebnisse.....	193
5.1 Grundlegendes.....	193
5.2 Hauptkomponentenanalysen.....	193
5.2.1 Charakterisierung des Französischunterrichts	193
5.2.2 Kontakt zur Französischlehrkraft	197
5.2.3 Gründe für die Enthaltung aus Französischlernprozessen	202
5.3 Häufigkeitsverteilungen	206
5.3.1 Profil der Französischelterner	206
5.3.2 Profil des Französischunterrichts	211
5.3.2.1 Gründe für die Wahl des Französischen.....	211
5.3.2.2 Charakterisierung des Französischunterrichts	218
5.3.2.3 Hinweise zum Lernen aus dem schulischen Kontext	227
5.3.2.4 Kontakt zur Französischlehrkraft	228
5.3.3 Gestaltung des häuslichen Lernens.....	237
5.3.3.1 Lernpartner.....	237
5.3.3.2 Zeitpunkt und Häufigkeit	238
5.3.3.3 Art der Unterstützung.....	240
5.3.4 Fehlende häusliche Lernbeteiligung.....	244
5.3.4.1 Gründe für die Enthaltung aus Französischlernprozessen	244
5.3.4.2 Wünsche für eine stärkere Beteiligung an den Französischlernprozessen.....	253
5.4 Ergebnisse der Hypothesenprüfung.....	255
5.4.1 Hypothesen zur ersten Forschungsfrage.....	255
5.4.1.1 Hypothese 1.....	255
5.4.1.2 Hypothese 2.....	262
5.4.2 Hypothesen zur zweiten Forschungsfrage.....	265
5.4.2.1 Hypothese 3.....	265
5.4.2.2 Hypothese 4.....	274
5.4.2.3 Hypothese 5.....	275
5.4.2.4 Hypothese 6.....	277
5.4.2.5 Hypothese 7.....	277
5.4.2.6 Hypothese 8.....	285
5.4.2.7 Hypothese 9.....	286
5.4.3 Hypothesen zur dritten Forschungsfrage.....	287
5.4.3.1 Hypothese 10.....	287
5.4.3.2 Hypothese 11.....	289
5.4.3.3 Hypothese 12.....	291

6. Interpretation der Befunde	295
6.1 Grundlegendes.....	295
6.2 Indizes aus den PCAs.....	295
6.2.1 <i>Charakterisierung des Französischunterrichts</i>	295
6.2.2 <i>Kontakt zur Französischlehrkraft</i>	297
6.2.3 <i>Gründe für die Nichtbeteiligung am Französischlernen</i>	299
6.3 Komponenten der Elternarbeit zum Französischunterricht	300
6.3.1 <i>Eltern</i>	300
6.3.2 <i>Französischunterricht</i>	301
6.3.2.1 Gründe für die Wahl des Französischen.....	301
6.3.2.2 Charakterisierung des Französischunterrichts	305
6.3.2.3 Hinweise zum Lernen aus dem schulischen Kontext	312
6.3.2.4 Kontakt zur Französischlehrkraft	313
6.3.3 <i>Gestaltung des häuslichen Lernens</i>	326
6.3.3.1 Lernpartner.....	326
6.3.3.2 Zeitpunkt und Häufigkeit	328
6.3.3.3 Art der Unterstützung.....	330
6.3.4 <i>Fehlende häusliche Lernbeteiligung</i>	337
6.3.4.1 Gründe für die Enthaltung aus Französischlernprozessen	337
6.3.4.2 Wünsche für eine stärkere Beteiligung an den Französischlernprozessen.....	339
6.4 Beantwortung der Forschungsfragen.....	343
6.4.1 <i>Forschungsfrage 1</i>	343
6.4.2 <i>Forschungsfrage 2</i>	347
6.4.3 <i>Forschungsfrage 3</i>	350
 7. Schlussfolgerungen	 353
7.1 Zusammenfassung.....	353
7.2 Anknüpfungspunkte für weitere Forschungen.....	361
7.3 Reflexion der Forschungsmethode	366
7.3.1 <i>Erhebungsinstrument</i>	366
7.3.2 <i>Statistische Verfahren</i>	370
7.4 Vorschläge für die Praxis	371
 8. Bibliographie.....	 379

9. Anhang	395
9.1 Anschreiben bzw. Eröffnungsschreiben auf der Homepage.....	395
9.2 Fragebogen.....	396
9.3 Codeplan.....	405
9.4 Anschreiben an die Pretest-Teilnehmer.....	422
9.5 Evaluationsblatt (Teil des Pretests)	423
9.6 Ladungen der Items auf die Faktoren zur Charakterisierung des Französischunterrichts.....	424
9.6.1 Ladungen aller Items auf die zwei Faktoren (inklusive des Items 10).....	424
9.6.2 Scree-Test für „Charakterisierung des Französischunterrichts“ ohne das Item 10.....	425
9.7 Ladungen der Items des Kontakts zur Französischlehrkraft auf die ursprünglichen vier Dimensionen.....	426
9.8 Ladungen der Items der Gründe für die Nichtbeteiligung am Lernen auf die drei Dimensionen	428
9.9 Hypothese 1: Tabellen – Häufigkeiten (absolut: N; prozentual: %) für die Gründe der Wahl des Französischen in Abhängigkeit von den Französischkenntnissen der Eltern.....	429
9.10 Hypothese 2: Histogramme, P-P-Plots der standardisierten Residuen, Streudiagramm der standardisierten vorhergesagten Werte gegen die standardisierten Residuen, partielle Regressionsdiagramme ...	433
9.11 Hypothese 7: Histogramme, P-P-Plots der standardisierten Residuen, Streudiagramm der standardisierten vorhergesagten Werte gegen die standardisierten Residuen, partielle Regressionsdiagramme ...	440
9.12 Hypothese 10: Histogramme, P-P-Plots der standardisierten Residuen, Streudiagramm der standardisierten vorhergesagten Werte gegen die standardisierten Residuen, partielle Regressionsdiagramme ...	446
9.13 Hypothese 11: Histogramme, P-P-Plots der standardisierten Residuen, Streudiagramm der standardisierten vorhergesagten Werte gegen die standardisierten Residuen, partielle Regressionsdiagramme ...	450

1. Eltern – eine vernachlässigte Größe im Französischunterricht?

1.1 Einordnung der Studie in den Bereich der Fachdidaktik

Die vorliegende Studie ordnet sich in den Teilbereich der Fachdidaktik ein, dabei liegt ihr ein weit gefasster Unterrichtsbegriff¹ zugrunde.

Zwar stellt Köck den Lehrer in den Fokus der Aufmerksamkeit in seiner Definition der Wissenschaftsdisziplin der Didaktik als „Unterrichtstheorie“, welche „mit ihrer Forschung und mit ihren Handlungsanweisungen auf die Optimierung des unterrichtsbezogenen Handelns des Lehrers ausgerichtet“ (Köck/Ott 2002, 135) ist und sich u.a. verpflichtet, „hartnäckig auf unterdrückte oder vernachlässigte Unterrichtsbedingungen hinzuweisen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten“ (Köck/Ott 2002, 136). Auch Fäcke beschreibt die Fachdidaktik als

„eine wissenschaftliche Disziplin, die Inhalte, Begründungen und Zielsetzungen fachbezogenen Lehrens und Lernens sowie methodische Umsetzungen zum Gegenstand hat und analysiert. Sie befasst sich mit Lehr-/Lernsituationen in schulischen und anderen institutionellen Zusammenhängen“ (Fäcke 2010, 2).

Doch Leupold distanziert sich davon und verweist auf die notwendige Erweiterung des (Forschungs-)Feldes der Didaktik, denn „Lehren und Lernen bezieht mehr Akteure als nur die Lehrer und die Schüler ein und reicht über die Grenzen des Klassenzimmers (...) hinaus“ (Leupold 2010, 99).

Entsprechend dieses erweiterten Forschungsfeldes der Didaktik beschreibt Leupold in seinem Buch *Französisch unterrichten* – im Zuge einer

¹ Der vorliegenden Arbeit liegt eine weite Begriffsdefinition von „Unterricht“ zugrunde, welche den häuslichen Teil, die Hausaufgaben, als Teil des schulischen Unterrichts enthält. Diese basiert auf zwei Quellen. Zum einen bezeichnet Pakulla in der Gliederung seines Buches *Hausaufgaben* jene als „Gliederung des Unterrichtsprozesses“ (Pakulla 1967, Inhaltsverzeichnis). Auch Nieweler weist Hausaufgaben als „Bestandteil des Unterrichts“ (Nieweler 2006, 208) aus. Zum anderen geht diese Begriffsverwendung zurück auf die von Keck aufgelistete Möglichkeit des elterlichen Beteiligungsrechts am Unterricht durch die Hausaufgaben: „Angesichts der Tatsache, daß (sic) die Hausaufgabe die Fortsetzung des Unterrichts mit veränderter Betreuungslage darstellt, müßte (sic) danach getrachtet werden, daß (sic) dem Betreuungspersonal, das am anderen Ende des Unterrichts arbeitet, den Eltern, auch ein geeigneter Informationsstand vom Unterricht gewährt wird. Aus dem Mitwirkungsrecht der Eltern an der Hausaufgabe ergibt sich ein bedingtes Mitwirkungsrecht am Unterricht insofern, als sich das obere Ende, das den Unterricht, aus dem die Hausaufgabe erwächst, verantwortet, in eine transparentere Beziehung zu der Hausaufgabenbetreuung setzt“ (Keck 1990, 102).

allgemeinen, fächerübergreifenden Definition der Fachdidaktik – die Intension sämtlicher Forschungen in der Fremdsprachendidaktik:

„[F]remdsprachendidaktische Forschung verfolgt nicht das Ziel, Unterrichtsrezepte zu entwickeln, sondern sie intendiert, über die Anwendung wissenschaftlicher Methoden Einblicke in Zusammenhänge des Lehr- und Lernvorgangs zu bekommen, aus denen sich unter bestimmten Bedingungen Folgerungen für die Unterrichtspraxis ableiten lassen“ (Leupold 2007b, 43).

Er weist zudem in seinem Buch *Französisch unterrichten* darauf hin, dass sich didaktische Forschungen oftmals nur Teilbereichsdidaktiken widmen, „dass didaktische Ausführungen eingegrenzt auf Teilbereiche innerhalb des Faches gemacht werden“ (Leupold 2007b, 42), was den umgrenzten Bereich einerseits überschaubar macht, andererseits die Interdependenzen mit angrenzenden Unterrichtsbereichen außen vor lässt (cf. Leupold 2007b, 42). Daher liegt der vorliegenden Arbeit das Bewusstsein zugrunde, dass nur ein kleiner Teilbereich des komplexen Gebildes der Elternarbeit zum Französischunterricht Betrachtung findet und somit nicht der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann.

1.2 Inhaltlicher Aufbau des Forschungsberichts

Die Struktur der vorliegenden Arbeit orientiert sich u.a. an der von Raithel in seinem Praxislehrbuch *Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs* vorgeschlagene Gliederung für sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten sowie an dem von Albert und Marx vorgeschlagenen Aufbau von Forschungsberichten (cf. Raithel 2008, 187sq.; cf. Albert/Marx 2014, 167sq.). Letztere weisen darauf hin, dass ein Forschungsbericht mit einer Einleitung und der Beschreibung des theoretischen Rahmens beginnt; „in längeren [Arbeiten] werden hierfür zwei oder mehr Kapitel verwendet“ (Albert/Marx 2014, 168). Somit erfolgt in diesem ersten Kapitel nicht nur die Beschreibung der Themenmotivation und Hinführung zur Thematik der Studie, sondern es soll ebenfalls auf deren inhaltlichen Aufbau eingegangen werden.

Albert und Marx erklären zur Bedeutung des ersten Teils eines Forschungsberichts, dass „in diesem Teil die relevante schon unternommene Forschung zum Thema behandelt [wird], was den Zweck hat, die eigene Studie in den breiteren Forschungskontext einzubetten“ (Albert/Marx 2014,

168). Die im Hinblick auf die Art der Studie umfassende thematische Literaturgrundlage wird im vorliegenden Forschungsbericht im *2. Kapitel* thematisiert.

Aufgrund fehlender fachspezifischer Untersuchungen zur Elternarbeit im Französischunterricht werden beide Aspekte getrennt aufgeführt. Zunächst werden unterschiedliche Aspekte des Verhältnisses von Elternhaus und Schule beschrieben (*Kapitel 2.1*). Nach einer allgemeinen Einführung (*Kapitel 2.1.1*) erfolgt die Beschreibung unterschiedlicher Definitionen von Elternarbeit (*Kapitel 2.1.2*), unterteilt nach der Elternarbeit im erzieherischen (*Kapitel 2.1.2.1*), schulischen (*Kapitel 2.1.2.2*) sowie außerschulischen (*Kapitel 2.1.2.3*) Kontext.

Daran schließt sich die Betrachtung des Kontaktverhältnisses zwischen Schule und Elternhaus an (*Kapitel 2.1.3*), wobei hier die Anlässe der Kontaktaufnahme (*Kapitel 2.1.3.2*) sowie die Kontaktbarrieren auf beiden Seiten (*Kapitel 2.1.3.3*) im Fokus der Aufmerksamkeit stehen.

Bevor ein Blick auf die spezifische Situation des Schulfachs Französisch am Gymnasium und die Besonderheit des Fremdsprachenunterrichts generell erfolgt (*Kapitel 2.2*), werden verschiedene Anforderungen an Elternarbeit im Sinne einer Partnerschaft von Schule und Elternhaus – angelehnt an unterschiedliche Publikationen zu Elternarbeit – dargestellt (*Kapitel 2.1.4*). Den Abschluss des Kapitels bildet die Beschreibung der Forschungslücke bzw. des Forschungsdesiderats (*Kapitel 2.3*). Somit folgt die Literaturbesprechung dem von Albert und Marx vorgeschlagenen Prinzip der Progression von einem generellen Überblick bis hin zu einem eng umgrenzten, überschaubaren Forschungsbereich (cf. Albert/Marx 2014, 168).

Im *3. Kapitel* erfolgt zunächst die Beschreibung der Forschungsfrage – mit den drei daraus abgeleiteten Teilfragestellungen –, welche für die Untersuchung zum Thema *Elternarbeit und Französischunterricht* leitend war und eine Antwort geben soll auf die Frage nach der elterlichen Beteiligung an den Französischlernprozessen ihrer Kinder (*Kapitel 3.1*). Im Anschluss daran werden die zwölf Hypothesen vorgestellt, anhand derer Zusammenhänge und Unterschiede zwischen unterschiedlichen Aspekten der Angaben der Eltern zum Französischunterricht, zum Kontakt mit der Lehrkraft sowie der außerschulischen Lernbeteiligung geprüft werden (*Kapitel 3.2*).

Das *4. Kapitel* befasst sich mit sämtlichen methodischen Aspekten der vorliegenden Studie. Angelehnt an den Gliederungsvorschlag von Albert und Marx